

Interessant festzustellen war, dass die meisten Informanten, ob jung oder alt, wissen, welche der vorgeschlagenen Formen der Basismorphem entspricht, auch wenn sie selber nicht mehr flektieren. Insbesondere die Jungen, aber auch die Sprecher aus der mittleren Generation, fügten meist hinzu, dass ihre Grosseltern bzw. Eltern so sagen würden.

### 4.2. Umfasst beim flektierten Adjektiv?

Ist beim produktiven Adjektiv eine kontinuierliche Abnahme der Flexionsendung von den älteren zu den jüngeren Triennatsgruppen beobachtbar, so muss bezüglich der Umwandlung eine andere Erklärung gemacht werden. Aus der Beilage des Kapitels wird ersichtlich, dass die Bildung der Umfänge beim Adjektiv praktisch nur noch bei den älteren Informanten des Samples vorkommt. Mit Messungsskizzen von 27 % und 30 % darf gesagt werden, dass der Wandel zu den im Teil üblichen unumflossenen Formen bei den jüngeren Generationen A I und A II, bzw. wie beim Adjektiv selber, Der Prozess Präsentionswechsel zu den Informanten zur A III, mit nur 42 % fortzusetzen, heißt, dass erst der Wandel sehr schnell von einer Generation zur nächsten fortgeschritten ist.

Um etwas über den Verlauf des Wandels zu sagen, ist es deshalb sinnvoll, nur die eine Generation unter die Lupe zu nehmen, bei der anderen lassen sich kaum noch Aussagen machen, da zu wenig Umfänge gebildet wurden.

<sup>80</sup> vgl. Fragebogen I.3., Antwort 2. 88

<sup>81</sup> vgl. Kapitel B.3.4.1. 2. Teil und Kapitel IV.2.1. 2. 82